

DAS TRINKLIED VON JAMMER DER ERDE

(Nach Li-Tai-Po)

Schon winkt der Wein im goldnen Pokale,
 Doch trinkt noch nicht,
 erst sing ich euch ein Lied!
 Das Lied vom Kummer soll auflachend
 in die Seele euch klingen.
 Wenn der Kummer naht,
 liegen wüst die Gärten der Seele,
 Welkt hin und stirbt die Freude, der Gesang.
 Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!
 Dein Keller birgt die Fülle des goldenen Weins!
 Hier, diese Laute nenn' ich mein!
 Die Laute schlagen und die Gläser leeren,
 Das sind die Dinge, die zusammen passen.
 Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit
 Ist mehr wert als alle Reiche dieser Erde!
 Dunkel is das Leben, ist der Tod.

Das Firmament blaut ewig und die Erde
 Wird lange fest stehen und aufblühn im Lenz.
 Du aber, Mensch, wie lang lebst denn du?
 Nicht hundert Jahre darfst du dich ergötzen
 An all dem morschen Tande dieser Erde!

Seht dort hinab! Im Mondschein auf den Gräbern
 hockt eine wildgespenstische Gestalt -
 Ein Aff ist's! Hört ihr, wie sein Heulen hinausgellt
 in den süßen Duft des Lebens!
 Jetzt nehm den Wein! Jetzt ist es Zeit, Genossen!
 Leert eure goldnen Becher zu Grund!
 Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

BRINDIS A LA MISÈRIA TERRENAL*(A partir de Li Bai)*

El vi brilla en les copes d'or,
 però no beveu encara;
 escolteu el meu cant!
 El cant de l'aflicció sonarà
 en les vostres ànimes com una rialla.
 Quan arriba la tristesa,
 el jardí de l'ànima es queda erm,
 s'apaguen l'alegria i els cants.
 Ombruiues són la vida i la mort.

Senyor d'aquesta casa!
 El teu celler és ple de vins daurats!
 Heus ací el llaüt; ara és meu!
 Tocar el llaüt i buidar les copes
 són coses que es complementen!
 Una copa de vi al seu moment
 és més preada que tots els regnes de la terra!
 Ombruiues són la vida i la mort.

El firmament sempre serà blau
 i la terra reverdirà a la primavera.
 Però tu, home, quant viuràs?
 No tens ni un segle per a gaudir
 de totes les vanitats putrefactes d'aquesta terra!

Mireu allà! En el clar de lluna, sobre les tombes,
 una figura ajupida, salvatge i spectral.
 És una mona! Sentiu com el seu gemec
 es fon en la dolça aroma de la vida!
 I ara el vi! És el moment, amics!
 Buideu les copes àuries fins al final!
 Ombruiues són la vida i la mort.

DER EINSAME IM HERBST

(Nach Tchang-Tsi)

Herbstnebel wallen bläulich überm See;
Vom Reif bezogen stehen alle Gräser;
Man meint', ein Künstler habe Staub vom Jade
Über die feinen Blüten ausgestreut.

Der süße Duft der Blumen is verflogen;
Ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder.
Bald werden die verwelkten, goldnen Blätter
Der Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.

Mein Herz ist müde.
Meine kleine Lampe
Erlosch mit Knistern;
es gemahnt mich an den Schlaf.
Ich komm zu dir, traute Ruhestätte!
Ja, gib mir Ruh, ich hab Erquickung not!

Ich weine viel in meinen Einsamkeiten.
Der Herbst in meinem Herzen währt zu lange.
Sonne der Liebe,
willst du nie mehr scheinen,
Um meine bittern Tränen
mild aufzutrocknen?

EL SOLITARI A LA TARDOR*(A partir de Qian Qi)*

La boira tardorenca blaveja en el llac;
la gèlida rosada blanca de l'alba cobreix l'herba,
com si un artista haguera arruixat
amb pols de jade les delicades flors.

La dolça aroma de les flors s'esvaeix,
i un vent gelat vincla les seues tiges.
Aviat marcits, els daurats pètals del lotus
suraran sobre l'aigua.

El meu cor està cansat.
El meu cresol, que s'ha apagat
en un últim sospir,
em porta al son.
Vaig cap a tu, estimada llar!
Sí, dóna'm la pau que tant necessite!

Plore tant en la meua solitud!
La tardor al meu cor perdura massa.
Sol d'amor,
no brillaràs mai més
per a eixugar dolçament
les meues llàgrimes amargues?

VON DER JUGEND*(Nach Li-Tai-Po)*

Mitten in dem kleinen Teiche
Steht ein Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan.

Wie der Rücken eines Tigers
Wölbt die Brücke sich aus Jade
Zu dem Pavillon hinüber.

In dem Häuschen sitzen Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern,
Manche schreiben Verse nieder.

Ihre seid'nen Ärmel gleiten
Rückwärts, ihre seid'nen Mützen
Hocken lustig tief im Nacken.

Auf des kleinen Teiches stiller
Wasserfläche zeigt sich alles
Wunderlich im Spiegelbilde.

Alles auf dem Kopfe stehend
In dem Pavillon aus grünem
Und aus weißem Porzellan;

Wie ein Halbmond steht die Brücke,
Umgekehrt der Bogen. Freunde,
Schön gekleidet, trinken, plaudern.

ALA JOVENTUT*(A partir de Li Bai)*

Enmig del xicotet estany
hi ha un pavelló
de verda i blanca porcellana.

Com el dors d'un tigre,
es corba el pont de jade
cap al pavelló.

En la caseta, uns amics
ben vestits beuen asseguts, xarren...
i alguns escriuen versos.

Les mànegues i els barrets de seda
els llisquen cap arrere
caient alegrement sobre el bescoll.

En la superfície silenciosa
del xicotet estany tot es reflecteix
meravellosament com en un espill.

Tot està cap per avall
en el pavelló
de verda i blanca porcellana.

El pont sembla una mitja lluna,
amb el seu arc invertit. Uns amics,
ben vestits, beuen i xarren.

VON DER SCHÖNHEIT

(Nach Li-Tai-Po)

Junge Mädchen, pflücken Blumen
Pflücken Lotosblumen an dem Uferande.
Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie,
Sammeln Blüten in den Schoß und rufen
Sich einander Neckereien zu.

Goldne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder,
Ihre süßen Augen wider
Und der Zephir hebt mit Schmeichelkosen
Das Gewebe ihrer Ärmel auf, Führt den Zauber
Ihrer Wohlgerüche durch die Luft.

O sieh, was tummeln sich für schöne Knaben
Dort an dem Uferand auf mut'gen Rossen,
Weithin glänzend wie die Sonnenstrahlen;
Schon zwischen dem Geäst der grünen Weiden
Trabt das jungfrische Volk einher!

CANT A LA BELLESA*(A partir de Li Bai)*

Unes xiques cullen flors de lotus
a la vora del riu.
Assegudes entre matolls i fullatge,
cullen flors que guarden al seu si
i intercanvien bromes.

El sol daurat brilla sobre els seus cossos
i els reflecteix en l'aigua clara.
El sol els reflecteix els delicats membres,
els dolços ulls.
I el zèfir els unfla amb la seua carícia
la tela de les mànegues,
i porta la màgia del seu perfum per l'aire.

Oh, mireu! Qui són aquells bells xicots
que allà a la vora munten els seus cavalls?
Resplendint com raigs de sol
entre les branques de salzes verds,
cavalquen els joves gallards!

Das Roß des einen wiehert fröhlich auf
Und scheut und saust dahin;
Über Blumen, Gräser, wanken hin die Hufe,
Sie zerstampfen jäh im Sturm die
hingesunkenen Blüten.
Hei! Wie flattern im Taumel seine Mähnen,
Dampfen heiß die Nüstern!

Goldne Sonne webt um die Gestalten,
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Und die schönste von den Jungfrauen sendet
Lange Blicke ihm der Sehnsucht nach.
Ihre stolze Haltung ist nur Verstellung.
In dem Funkeln ihrer großen Augen,
In dem Dunkel ihres heißen Blicks
Schwingt klagend noch die Erregung
ihres Herzens nach.

Un dels cavalls renilla alegre
i dubta i vola;
sobre flors i herba passen els cascos,
com una tempestat,
xafant els pètals caiguts.
Ah, com ondulen els seus crins
i fumegen els seus narius!

El sol daurat brilla sobre els seus cossos
i els reflecteix en l'aigua clara.
I la més bella entre les xiques
hi llança una mirada de desig.
El seu posat altiu és sols aparença:
en l'esclat dels seus grans ulls,
en la foscor de l'ardent mirada,
li vibra encara
la queixosa agitació del cor.

DER TRUNKENE IN FRÜHLING

(Nach Li-Tao-Po)

Wenn nur ein Traum das Leben ist,
Warum denn Müh und Plag?
Ich trinke, bis ich nicht mehr kann,
Den ganzen, lieben Tag!

Und wenn ich nicht mehr trinken kann,
Weil Kehl' und Seele voll,
So tauml' ich bis zu meiner Tür
Und schlafe wundervoll!

Was hör ich beim Erwachen? Horch!
Ein Vogel singt im Baum.
Ich frag ihn, ob schon Frühling sei,
Mir ist, mir ist als wie im Traum.

Der Vogel zwitschert: "Ja! Der Lenz,
der Lenz ist da, sei kommen über Nacht!"
Aus tiefstem Schauen lauscht' ich auf,
Der Vogel singt und lacht!

Ich fülle mir den Becher neu
Und leer ihn bis zum Grund
Und singe, bis der Mond erglänzt
Am schwarzen Himmelsrund!

Und wenn ich nicht mehr singen kann,
So schlaf ich wieder ein,
Was geht mich denn der Frühling an!
Laßt mich betrunken sein!

EL BORRATXO A LA PRIMAVERA*(A partir de Li Bai)*

Si la vida no és res més que somni,
per què tanta fatiga i pena?
Bec fins a més no poder
el dia sencer!

I quan no puc més,
cos i ànima curulls,
vaig vacil·lant fins a la meua porta
i dorm meravellosament!

Què és el que sent en despertar?
Escolteu! Un pardal canta en l'arbre.
Li pregunte si ha arribat ja la primavera;
em pareix un somni.

El pardal refila, sí!
La primavera ha arribat durant la nit!
L'escolte amb gran atenció;
el pardal canta i riu!

Torne a omplir-me el got
i me l'acabe fins a l'última gota,
i cante fins que la lluna resplendeix
en el negre firmament.

I quan ja no puc cantar,
torne a dormir.
Què tinc jo a veure amb la primavera?
Deixeu-me estar ebri!

DER ABSCHIED

(Nach Mong-Kao-Yen und Wang-Wei)

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.
 In allen Tälern steigt der Abend nieder
 Mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.
 O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt
 Der Mond am blauen Himmelssee herauf.
 Ich spüre eines feinen Windes Wehn
 Hinter den dunklen Fichten!

Der Bach singt voller Wohllaut durch das Dunkel.
 Die Blumen blassen im Dämmerchein.
 Die Erde atmet voll von Ruh und Schlaf,
 Alle Sehnsucht will nun träumen.
 Die müden Menschen gehn heimwärts,
 Um im Schlaf vergeßnes Glück
 Und Jugend neu zu lernen!
 Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.
 Die Welt schläft ein!

Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.
 Ich stehe hier und harre meines Freundes;
 Ich harre sein zum letzten Lebewohl.
 Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite
 Die Schönheit dieses Abends zu genießen.
 Wo bleibst du ...? Du läßt mich lang allein!
 Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute
 Auf Wegen, die vom weichen Grase schwellen.
 O Schönheit!
 O ewigen Liebens - Lebenstrunkne Welt!

EL COMIAT*(A partir de Meng Haoran i Wang Wei)*

El sol desapareix darrere de les muntanyes;
 en cada vall cau la vesprada
 amb les seues ombres plenes de frescor.
 Oh, mireu! Com un vaixell de plata
 flota la lluna en el mar blau del cel.
 Sent l'alé d'una subtil brisa
 darrere dels pins ombríus!

El rierol canta harmoniós en la foscor.
 En el crepuscle les flors empal·lideixen.
 La terra respira el silenci i el son.
 Tots els desitjos aspiren al somni;
 els homes cansats tornen a casa,
 per a tornar a aprendre en el son
 la felicitat i la joventut oblidades.
 Els pardals s'arruixen en les branques.
 El món s'adorm.

Bufa el vent a l'ombra dels pins.
 Em quede ací esperant els meus amics;
 els espere per a un últim adéu.
 Desitge gaudir al teu costat, amic,
 de la bellesa d'aquesta vesprada.
 On ets? Em deixes tant de temps sol!
 Vague d'una part a una altra amb el meu llaüt,
 pels camins plens de tendra herba.
 O, bellesa!
 O, món ebri d'etern amor i vida!

Er stieg vom Pferd
und reichte ihm den Trunk des Abschieds dar.
Er fragte ihn, wohin
Er führe und auch warum es müßte sein.
Er sprach, seine Stimme war umflort:
Du, mein Freund,
Mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold!
Wohin ich geh? Ich geh, ich wandre in die Berge.
Ich suche Ruhe für mein einsam Herz.
Ich wandle nach der Heimat, meiner Stätte.
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde!
Die liebe Erde allüberall
Blüht auf im Lenz und grünt aufs neu!
Allüberall und ewig
Blauen licht die Fernen!
Ewig... ewig...

Baixà del cavall
i li va donar la copa de l'adéu.
Li va preguntar on anava
i per què havia de ser així.
Parlà; tenia la veu vetlada:
"Amic meu, en aquesta terra,
la sort no m'ha sigut favorable!"
On vaig? Vague per les muntanyes.
El meu cor solitari busca la pau.
Torne cap a la meua pàtria, la meua casa!
No hi haurà més horitzons llunyans.
El meu cor tranquil espera la seua hora".
Una altra vegada la terra estimada
floreix i reverdeix pertot arreu a la primavera,
pertot arreu i eternament
brillen llums blaves en l'horitzó!
Eternament... eternament...